



BESCHLUSS DES LANDESAUSSCHUSSES AM 27. MÄRZ 2018

CDU Hamburg 2020 – Potenziale mobilisieren und Kampagnenfähigkeit stärken: Leitlinie für eine bessere Teilhabe

Die CDU an Alster und Elbe nimmt 2020 fest in den Blick. Unser Ziel ist klar: Das rot-grüne Projekt zum Wohle unserer Stadt beenden. Das Ergebnis der Bundestagswahl war für die CDU in Hamburg ein Signal nach vorne. Jetzt gilt es, die innerparteiliche Konsolidierung abzuschließen und in die Offensive zu gehen. Dazu muss die CDU eine überzeugende, glaubwürdige Alternative für Hamburg darstellen. Die Kampagnenfähigkeit muss weiter erhöht und der Mittelbau in der Partei und im parlamentarischen Raum gestärkt werden. Es bedarf unter anderem einer durchlässigeren Parteistruktur, die Teilhabe ohne große Eintrittsbarrieren und in unterschiedlichen Lebensabschnitten ermöglicht. Unser Bild von CDU-Mitgliedern und Mandatsträgern geht dabei nicht mehr überwiegend von einer jahrzehntelangen Mitgliedschaft mit kontinuierlichem Engagement von der Schule bis ins hohe Rentenalter aus. Auch kurzfristige Engagements und die Partizipation an Ideenprozessen auf Zeit müssen strukturell ermöglicht werden. Männer und Frauen sind dabei gleichermaßen anzusprechen.

Es ist eine fortwährende Aufgabe, die innerparteilichen Potenziale vollständig auszuschöpfen. Um für die Spitzenämter in der Partei und für Kandidaturen für öffentliche Mandate auf ein möglichst breites Reservoir an leistungsstarken Frauen und Männer zugreifen zu können, bedarf es einer professionellen Personalentwicklung. Unser gemeinsames Verständnis und Ziel aller Parteebenen ist es, insbesondere die Teilhabe von Frauen verstärkt zu fördern und diese für die Übernahme von Verantwortung zu gewinnen. Dabei gilt es vor allem, die Parteistrukturen für alle Mitglieder durchlässiger zu gestalten und den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Dabei steht insbesondere die Vereinbarkeit von Politik, Familie und Beruf im Fokus.

Von unserer Kampagnen- und Mobilisierungsfähigkeit wird es abhängen, ob wir bei den anstehenden Wahlen zu den Bezirksversammlungen und dem Europaparlament 2019 sowie der Hamburgischen Bürgerschaft 2020 erfolgreich sein werden. Wir sind auf kluge, engagierte Mitglieder und Ideengeber angewiesen. Parteiämter und öffentliche Mandate sollen für alle erreichbar sein, die sich engagieren und unsere Werte teilen. Wir müssen unser Potenzial in allen Gruppen der Stadtgesellschaft, unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft, ausschöpfen. Nur so werden wir fit für die Zukunft.

Die CDU ist die Volkspartei, die alle Teile unserer Gesellschaft abbildet und durch Vielfalt den politischen Diskurs bereichert. Dies spiegelt sich schon in der Vielfalt der Vereinigungen der Partei wider. Ein wesentlicher Bestandteil der politischen und parteilichen Arbeit in Deutschland wird durch Frauen organisiert und vorangetrieben. Unsere Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, ist das bekannteste, aber bei weitem nicht das einzige Beispiel dafür. In der CDU Hamburg haben wir mit fast 40 Prozent den höchsten Frauenanteil aller CDU-Landesverbände. Ein Potenzial, das wir auch in Zukunft nutzen wollen. Es gelingt, in Hamburg Frauen für die Ideen und Werte der CDU zu begeistern. Wir wollen sie zur Übernahme von Verantwortung ermutigen und dauerhaft an die CDU Hamburg binden.

Als Großstadtpartei in einem von Vielfalt geprägten, urbanen Umfeld ist es unser erklärtes Ziel, möglichst viele Bevölkerungsgruppen für unsere Ideen zu gewinnen und parteipolitisches Engagement, auch in Führungspositionen, attraktiv zu machen. Dies gilt allgemein für junge Menschen, Eltern jüngerer Kinder, Senioren und Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen¹, insgesamt aber besonders für Frauen. Hier besteht auch in Hamburg Handlungsbedarf. Insbesondere mit Blick auf den hohen Anteil weiblicher Mitglieder wollen wir daran arbeiten, dass sich dieser stärker und nachhaltig in den Ämtern und Mandaten widerspiegelt. Repräsentation in Ämtern und Mandaten analog dem Mitgliederanteil ist dabei erstrebenswert.

Teilhabe als politisches Ziel der CDU Hamburg

Unser Selbstverständnis als Volkspartei verpflichtet uns, unterschiedliche Menschen und Meinungen unter dem Dach des demokratischen Austauschs zu verbinden. Dabei wollen wir keine Gleichmacherei oder Zentralismus, sondern das Mitmachen Vieler fördern. Entscheidend dafür ist ein klares Bekenntnis aller CDU-Gliederungen und -Vorstände, dieses Ziel auf allen Ebenen umzusetzen. Nur so können wir als Großstadtpartei erfolgreich sein – durch das Mittun vieler.

Wenn die CDU Hamburg in den Milieus einer Großstadt bei den nächsten Wahlen dem Gestaltungsanspruch gerecht werden möchte, müssen Partizipation, genauso wie offene und mobile Verbandsstrukturen, gefördert werden. Mehr noch müssen diese Elemente in das Selbstverständnis unserer innerparteilichen Kultur verankert werden. Die Vorstände der Verbände und Gliederungen, die Gremien wie Landesfachausschüsse usw. sind angehalten, Teilhabe als politische Zielsetzung zu verstehen und in ihrer Arbeit zu verankern. Mittelfristig wird so dem großen Anteil weiblicher Mitglieder nachhaltig Rechnung getragen und die CDU Hamburg für die zukünftige politische Arbeit in einer modernen Großstadt gewappnet.

¹ Beschluss „Meine CDU 2017. Die Volkspartei“

Zukunftsorientierte Führungskräfteentwicklung: Potenziale entdecken und gezielt fördern

Um den Herausforderungen der Stadt offensiv zu begegnen, wollen wir das politische Potenzial der CDU Hamburg nutzen. Das kann nur geschehen, wenn die Menschen, die Verantwortung übernehmen möchten und sich durch Engagement und Bereitschaft hervortun, gefördert und aktiviert werden. Aus diesem Grund muss es das gemeinsame Ziel auf allen Parteiebenen sein, die Führungskräfteentwicklung zu verstetigen. Durch regelmäßigen Austausch und Unterstützung werden damit besonders im Hinblick auf Wahlen Führungspersönlichkeiten aufgebaut. Dabei soll es nicht um Vorgaben oder Einmischung gehen, sondern um die Förderung des Nachwuchses für langfristige Gestaltungskompetenz. Führungskräfteentwicklung wird als langfristig ausgelegter Lernprozess verstanden, der durch Gespräche, Zielsetzung und Motivation den Nachwuchs sichern, ungenutztes Potenzial aktivieren und die Anziehungskraft der CDU Hamburg erhöhen soll. Personalentwicklung ist Führungsaufgabe gleichermaßen auf Orts-, Kreis- und Landesebene.

Was wollen wir konkret tun?

1. Synergien im Bereich der Mentoring- und Förderprogramme stärker nutzen

Um das Potenzial der Mitglieder innerhalb der CDU Hamburg gezielt zu aktivieren und mehr Frauen zu motivieren, sollten die Mentoring- und Förderprogramme, wie sie die Jürgen-Echternach-Stiftung und die Frauen Union Hamburg anbieten, zusammenarbeiten, um so ressourceneffizient Synergien zu nutzen. Die Programme können einen entscheidenden Anteil an der Wissensvermittlung haben. Sie tragen auch dazu bei, langfristige Netzwerke aufzubauen, die oftmals neuen Mitgliedern und Nachwuchspolitikern fehlen. So gilt es, die Vernetzung von Frauen untereinander, aber besonders die Vernetzung von Frauen und Männern zu fördern. In diesem Zusammenhang möchte der Landesverband durch organisatorische und finanzielle Unterstützung beispielsweise die von der Frauen Union Hamburg durchgeführten „Ladies Brunch“-Veranstaltungen als Forum des Austauschs und der Vernetzung aufbauen. Des Weiteren ist zu prüfen, wie die Förderprogramme der einzelnen Gliederungen und Organisationen besser vernetzt werden können.

2. Mehr Transparenz

In der heutigen Zeit müssen sich Parteien neu aufstellen, um Mitglieder zu gewinnen und langfristig zu binden. Politisches Engagement und gesellschaftlicher Einsatz werden häufig punktuell, themenbezogen und befristet organisiert. Umso wichtiger ist es, dass die hier getroffenen Verpflichtungen mit Vehemenz verfolgt und durchgesetzt werden. Der oder die Landesvorsitzende sowie die Kreisvorsitzenden sollen in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliederbeauftragten in einem

jährlichen Aktivitätsbericht² darüber informieren, 1.) wie der Stand der Teilhabe, insbesondere im Hinblick auf Frauen ist, 2.) welche Handlungsfelder zukünftig angegangen werden sollen und 3.) welche Maßnahmen zur Aktivierung der Basis unternommen wurden. Durch diese regelmäßige Berichtspflicht erhalten Mitglieder einen besseren Einblick in die Parteistruktur und ihre Funktionsweise sowie mehr Möglichkeiten, sich gezielt einzubringen. Transparenz und entsprechende Sensibilisierung innerhalb der CDU Hamburg verbessern die Teilhabe.

3. Zugang zu Parteiämtern und öffentlichen Mandaten erleichtern

In Zukunft will die CDU Hamburg deutlich mehr Frauen und junge Menschen in die Position bringen, Parteiämter sowie öffentliche Mandate zu bekleiden. Das Statut der CDU Deutschlands regelt in Kapitel C, Paragraph 15, dass „Frauen an Parteiämtern in der CDU und an öffentlichen Mandaten mindestens zu einem Drittel beteiligt“ werden sollen. Dabei handelt es sich um ein sogenanntes Quorum (= soll), keine Quote (= muss). Die in diesem Abschnitt formulierten Leitlinien zur besseren Teilhabe bekräftigen die Ziele und den Kern dieser Regelung.

Dieses Frauenquorum findet laut Bundesstatut Anwendung auf 1.) Parteiämter und 2.) Listenaufstellungen für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Diese Regelung ist für die CDU Hamburg Auftrag und Herausforderung zugleich. Sie ist bereits im Zuge der Listenaufstellung für die Bürgerschaftswahl 2015 (auf jedem dritten Listenplatz eine Frau) und bei der Landesvorstandswahl 2016 (Frauenanteil von 40 Prozent) erfüllt worden.

a.) Besetzung von Parteiämtern

Die CDU Hamburg möchte ab Kreisverbandsebene der im Statut festgelegten Forderung nach einem 1/3-Quorum Nachdruck verleihen und strebt mittelfristig an, zukünftige Gruppenwahlvorschläge für Parteiämter gemäß dem Verhältnis der männlichen und weiblichen Mitglieder im gesamten Landesverband zu besetzen. Aktuell entspricht das einem Anteil von rund 40 Prozent.

Sollte das 1/3-Quorum im ersten Wahlgang analog zum Bundesstatut nicht berücksichtigt werden, ist das Ergebnis ungültig. Das Ergebnis eines zweiten Wahlgangs ist unabhängig von dem dann erreichten Frauenanteil gültig. Diese Regelung findet Anwendung auf folgende Parteigremien:

- Landesvorstand
- Kreisvorstand

In diesem Zusammenhang möchte die CDU Hamburg besonders die Führungsrolle der Ortsvorsitzenden hervorheben. Die Ortsverbände, insbesondere die Ortsvorsitzenden, sind gefordert, die

² Orientierung bietet der Bericht zur politischen Gleichstellung von Frauen und Männern der CDU Deutschlands.

politische Zielsetzung der besseren Teilhabe sowie einer zukunftsorientierten Führungskräfteentwicklung bestmöglich zu unterstützen und in ihrer Arbeit auf die Umsetzung des Quorums hinzuwirken. Durch die unmittelbare Nähe zu den Mitgliedern haben sie hierfür eine gute Ausgangsposition. Wir streben mittelfristig an, dies im Zuge parteiinterner Wahlen u.a. für die unten genannten Parteigremien umzusetzen:

- Kreisausschuss
- Landesausschuss
- Landesvertreterversammlung
- Kreisvertreterversammlung

b.) Besetzung von Wahllistenvorschlägen

Vorschläge für Wahllisten (Vorschlagsquorum) für Bezirks-, Bürgerschafts-, Bundestags- und Europawahlen werden in Zukunft nach dem 1/3-Quorum des Bundesstatuts besetzt. Dabei sollen die jeweiligen Listenplätze 1 und 2 im Wechsel von einem Mann und einer Frau besetzt werden. Eine verpflichtende Bindung des Aufstellungsgremiums ist rechtlich nicht möglich. Dieses **Vorschlagsquorum** soll für folgende Bereiche Anwendung finden:

- Wahllisten zur Bezirksversammlung
- Wahllisten zur Bürgerschaft
- Wahllisten zum Deutschen Bundestag
- Wahllisten zum Europäischen Parlament

c.) Mehr Kandidatinnen in den Wahlkreisen

Deckungsgleich mit der aktuellen Satzungslage soll bei der Aufstellung von Direktkandidaten für Bezirks- und Landtagswahlen sowie für die Wahlen zum Deutschen Bundestag auf eine ausreichende Beteiligung von Frauen hingewirkt werden. Eine verbindliche Regelung ist aus Gründen der Wahlfreiheit der Versammlung und eines uneingeschränkten passiven Wahlrechts unzulässig, wird aber ausdrücklich als Führungsaufgabe angesehen. Im Sinne einer zukunftsorientierten Personalentwicklung sollen vorgelagerte Konsultationen zwischen den Kreisverbänden und dem Landesvorsitz erfolgen, um auf eine starke Präsenz weiblicher Wahlkreiskandidatinnen hinzuarbeiten.

4. Möglichkeiten schaffen, Verantwortung zu übernehmen

Um die Teilhabe von Frauen und jungen Menschen in der CDU Hamburg und an öffentlichen Mandaten zu verbessern, ist es entscheidend, dass Möglichkeiten geschaffen werden, Verantwortung zu übernehmen. Das Bekleiden eines Parteiambtes und erste Erfahrungen im parlamentarischen

Raum, wie z.B. als zugewählte Bürgerin oder zugewählter Bürger, sind für langfristiges politisches Engagement hervorragende „gute Startpositionen“. Daher soll bei der Besetzung der Ämter als zugewählte Bürgerinnen und Bürger darauf hingearbeitet werden, dass für diese von den Kreis- und Ortsverbänden gleichermaßen Männer und Frauen vorgeschlagen werden.

Auch bei der Besetzung der Vorschlagslisten für die Deputationen soll darauf hingearbeitet werden, dass diese sowohl von Männern als auch von Frauen, sowohl von jungen Menschen als auch von älteren Menschen zu besetzen sind. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Bürgerchaftsfraktion ist bei der abschließenden Auswahl der Fraktionsvorstand beratend hinzu zu ziehen.

Abschließend sollen die Kreisvorstände und der Landesvorstand bei der Einsetzung von Arbeitsgruppen oder Kommissionen eine hinreichende und an der Teilhabe orientierte Besetzung dieser Gremien anstreben. Im Zuge dessen wird auch die Anzahl der stellvertretenden Sitzungsleitungen im Landesauschuss auf drei angehoben.

Mit diesen Leitlinien wollen wir gemeinsam als Volkspartei politische Teilhabe fördern und damit ein attraktives Angebot für die Menschen in Hamburg bieten, sich für ihre Stadt einzusetzen und politisch zu engagieren. Wir rücken Kampagnenfähigkeit und Führungskräfteentwicklung mehr in den Fokus. Im Verbund mit einem attraktiven, Bürgerinnen und Bürger ansprechenden Themenspektrum stellen wir die Weichen für die kommenden Wahlen zu den Bezirksversammlungen und dem Europaparlament (2019) sowie zur Hamburgischen Bürgerschaft (2020).